

## Sammlung der negativen Antworten zu Frage 8 Was klingt am Job bei der SVE persönlich gut?

einfache Sprache für einfache Bürger

interessantes Aufgabengebiet mit Gestaltungsmöglichkeiten

Seit einigen Jahren leider nicht viel, vielleicht die Sicherheit des Arbeitsplatzes ...

turbulent und vielseitig mit erheblichem Erfolgspensum. oder Langeweile? Gibt's hier nicht. Hatte ich zuletzt vor 20 Jahren. (Arbeitsbelastung und Stress muss man ja hier bei der Fragestellung nicht erwähnen ;-)

Ich glaube nicht, dass das Motto zu neuen Beschäftigten führt.

Wir brauchen kein Motto. Wir brauchen eine gerechte angemessene Bezahlung orientiert an der freien Wirtschaft. Und wir wollen unser LOB beibehalten. Keine Gutscheine!

Zum aktuellen Zeitpunkt kann sie SVE lediglich mit einem sicheren Arbeitsplatz locken. Die Vorteile in der privaten Wirtschaft sind verlockender. Angefangen bei der Bezahlung bishin zu zusätzlichen Angeboten für die Mitarbeiter, sei es Jobbike oder die finanziellen Möglichkeiten im Gesundheitsbereich ( bspw Kooperationen mit Fitnessstudios)

Ich verstehe die Frage nicht. Aber abseits davon: Der Slogan ist schlecht gewählt. Wir suchen weder Sänger noch Instrumentalisten. "Klingt gut" ist also völlig zusammenhanglos und aus marketingtechnischer Sicht für mich nicht nachvollziehbar.

Im Moment Personalmangel und Überlastung.

Ich finde das Motto leider nicht wirklich passend. Zu offen, keine aussagekraft, zeigt keine klare Linie, wofür steht die Stadt, was will Sie, was kann man sich als Bewerber erhoffen?

Aktuell verbinde ich mit meinem Job nichts Gutes.

Nicht mehr viel! Am ehesten noch die inhaltliche Vielfältigkeit der Aufgaben im eigenen Fachbereich und ein wenig die restliche Illusion, etwas für die Gesellschaft auf kommunaler Ebene zu tun (wenn gleich die Realität hier mit Blick auf die tatsächlichen Möglichkeiten eher traurig ist).

Dass ich vom Besserstellungsverbot profitiere und somit private Träger der Kinder- und Jugendhilfe keine Möglichkeit haben ihre Bedingungen zu verbessern. Klingt für mich gut, für Mitarbeiter bei privaten Trägern nicht.

Eher abwertend! Ich empfinde meine Tätigkeit zwar zurzeit als Job, es sollte aber ein Beruf wie in Berufung sein. Diese Empfindung sehe ich als Phase, die sich leider über Jahre manifestiert hat.

Derzeit so gut wie nichts. Ich vermeide es, mit meinem Job bei der Stadt in Verbindung gebracht zu werden.